Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

9.8.1874 (No. 186)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. August.

№ 186. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschließung vom 1. l. Mts. gnädigst geruht, dem Bezirks-Assistenzarzt Hugo Wolf in Mosbach die Stelle eines Bezirksarztes in Mosbach zu übertragen.

Dem Professor Hugo Stadtmüller am Gymnasium zu Wertheim die erledigte Lehrstelle am Gymnasium in Heidelberg zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschließung vom 4. l. Mts. dem Privatdocenten und Prosektor Dr. Langerhans in Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg gnädigst zu verleihen geruht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschließung vom 4. l. Mts. gnädigst geruht, dem Kommandanten des I. Gendarmeriedistrikts, Hauptmann Ferdinand Horchler, den Charakter als Major zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. August l. J. gnädigst geruht, den Kameralpraktikanten Adolf Buchenberger von Mosbach, unter Verleihung des Titels Regierungsassessor, zum Mitgliede der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Genf, 7. Aug. Loyson (P. Hyacinthe) hat dem Genfer Staatsrathe seine Entlassung als Pfarrer der Genfer Kirche eingereicht. Der kathol. Oberkirchenrath ist außerordentlich einberufen worden.

† Madrid, 7. Aug. Die amtliche „Gaceta" meldet: Die Karlisten haben sich des Ortes Laguardia in Navarra bemächtigt. Die Brigade Yriarte ist in Teruel eingerückt, von den freudigen Zurufen der Bevölkerung begrüßt. Die Karlisten, welche den Ort besetzt gehalten hatten, verließen denselben beim Erscheinen der Regierungstruppen in aller Eile. Unruhen, welche in Granada anläßlich der Konskription stattfanden, wurden energisch unterdrückt. — Der mit der Untersuchung der Ermordung Prim's befaßte Richter hat neuerdings 50 verdächtige Personen vorgeladen. — Die Einberufung der Cortes ist vertagt.

Deutschland.

* Berlin, 6. Aug. Mit Rücksicht auf die angeordnete Anwendung der Markrechnung sind die Provinzialbehörden angewiesen worden, darauf Bedacht zu nehmen, daß vom 1. Januar ab auch die Stadt- und Landgemeinden, die weiteren kommunalen Körperschaften, die Kreis-, Kommunal- und provinzialständischen Verbände, auch unter Aufsicht des Staats stehende Korporationen die Reichsmark-Rechnung in ihrem Kassenwesen zur Anwendung bringen. Da der Zeitpunkt der Einführung der Markrechnung in ganz Deutschland von dem Umstande abhängig ist, daß eine genügende Menge der neuen Münzen vorhanden ist, so ist in allen Münzstätten des Reiches eine bedeutende Thätigkeit entwickelt worden. Trotzdem ist nun, nachdem die Mehrzahl der Bundesstaaten mit dem 1. Januar k. J. die Einführung der Markrechnung beschlossen hat, um sobald wie möglich auch die noch zögernden Staaten heranzuziehen, eine erneute Beschleunigung in der Ausprägung der neuen Reichsmünzen angeordnet worden. Auch bezüglich der Goldmünzen-Ausprägung macht sich wieder ein schnelleres Tempo bemerkbar.

Die angekündigtermaßen gestern zur Berathung in Betreff der Volkszählung zusammengetretene statistische Kommission besteht dem „Reichsanzeiger" zufolge aus folgenden Mitgliedern: Deutsches Reich: Becker, Direktor des statistischen Amtes, Dr. Meitzen, Geh. Regierungsrath; Preußen: Dr. Engel, Geh. Oberregierungsrath; Lauenburg: v. Cossel, Regierungsassessor; Bayern: Dr. Mayr, Ministerialrath; Sachsen: Dr. Hueltse, Geh. Regierungsrath; Württemberg: v. Riecke, Oberfinanzrath; Baden: Hardeck, Legationsrath; Mecklenburg: Dr. Dippe, Ministerialrath; Vereinigte Thüringische Staaten: Dr. Hildebrand, Geh. Regierungsrath; Oldenburg: Dr. Kollmann, Regierungsrath; Braunschweig: Kybitz, Hofrath; Lübeck: Dr. jur. G. Pabst; Hamburg: J. C. F. Neßmann, Vorstand des statistischen Bureaus; Elsaß-Lothringen: Metz, Regierungsrath.

Es liegt in der Absicht der Reichsregierung, in der nächsten Reichstags-Session die gesammten Verhältnisse der Reichsbeamten gesetzlich zu regeln, und hiermit stehen denn auch die Arbeiten in Verbindung, welche, wie kürzlich erwähnt wurde, in Bezug auf Versorgung von Wittwen und Waisen von Reichsbeamten angeordnet sind. Man wird in dieser Hinsicht nicht nur die Verhältnisse, die in Elsaß-Lothringen für die Reichsbeamten bereits geordnet sind, sondern auch die Normen berücksichtigen, welche in einzelnen Bundesstaaten bestehen, so weit deren Beibehaltung thunlich ist. Von mehreren Seiten ist dies bereits als wünschenswerth bezeichnet worden. — In Betreff des Bankgesetzes sieht man noch den amtlichen Gutachten der Regierungen entgegen, welche indessen erst mit der Wiederaufnahme der Bundesraths-Arbeiten zu erwarten. Wie man hört, werden diese erwarteten Gutachten für die Ausschußarbeiten zusammengestellt werden, deren Förderung dadurch unstreitig gewinnen möchte. Man sieht übrigens im Reichskanzler-Amt umfangreichen Verhandlungen über das Bankgesetz entgegen, wie denn auch daran zu erinnern ist, daß der Präsident Delbrück im Reichstage die Vorlegung des Bankgesetzes für die nächste bevorstehende Session verheißen, jedoch hinzugefügt hat, daß man kaum erwarten dürfe, schon in derselben Session die Vorlage auch zum Abschluß zu bringen.

In Betreff des Schreibens, welches der Fürstbischof von Breslau im Auftrage der preußischen Bischöfe an den Kaiser und das Staatsministerium gerichtet hat, macht die „Weser-Zeitung" auf folgende interessante Daten aufmerksam. Der Gesetzentwurf betreffs Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer war im Herrenhause am 15. Mai in dritter Lesung angenommen und damit die beiden neuesten Kirchengesetze im preußischen Landtage erledigt. Vom darauffolgenden Tage, dem 16. Mai, datirt das Schreiben des Fürstbischofs an das Staatsministerium. Am 20. Mai erhielten die beiden neuen Gesetzentwürfe die Sanktion des Kaisers, in Folge dessen sich der Fürstbischof am 22. Mai direkt an Se. Majestät gewandt zu haben scheint. Die Gesetze wurden am 27. Mai publizirt. Daß trotzdem von einzelnen Bischöfen der Ernst der Lage noch nicht recht verstanden wurde, beweist das Gnadengesuch, welches der Bisthumsverweser Hahne in Fulda am 5. Juni, dem Bonifaciustage, wegen Freilassung der inhaftirten Geistlichen an den Kaiser richtete. Erst einen Monat nach Absendung der beiden Briefe, am 24. Juni, traten die Bischöfe zur Berathung in Fulda zusammen.

Berlin, 7. Aug. Das Gerücht, es sei die Absicht des Kaisers, im bevorstehenden Herbste die Reichslande Elsaß und Lothringen zu besuchen, entbehrt der Begründung. Ein solches Vorhaben hat in neuerer Zeit niemals bestanden, wenngleich Anregungen in diesem Sinne von verschiedenen Seiten erfolgt sind. Damit fällt denn auch die neuerdings auftauchende Nachricht, der erwähnte Besuch solle von Baden-Baden aus stattfinden, wenn Kaiser Wilhelm gegen Ende September sich nach diesem Kurort begeben habe. — Am Montag den 10. d. M. wird hier die Kommission zusammentreten, welche nach Beschluß des Bundesraths vom Reichskanzler-Amt zur Berathung der Grundsätze für die einheitliche Ordnung des Apothekerwesens im Deutschen Reiche einberufen ist. Bei diesen Berathungen handelt es sich in erster Linie um die Frage wegen Freigebung des Apothekergewerbes. Dieselbe soll unter gewissen Modifikationen erfolgen, wenn es gelingt, sich über die Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten zu verständigen, welche die Ablösung der vielen Apotheken zustehenden Privilegien mit sich bringt.

Straßburg, 8. Aug. In dem bekannten und sehr bevölkerten hiesigen Vororte Schiltigheim wird nächsten Sonntag und Montag das alljährliche landwirthsch. Sommerfest abgehalten, das, direkt aus der Mitte der Bevölkerung hervorgehend, in einem großen Festzuge durch die Straßen Schiltigheims seinen Abschluß zu finden pflegt. Ueber acht Tage dann wiederholen sich die beiden Festtage. Der Besuch von hier und aus der Umgegend wird bei diesem Feste allem Anscheine nach auch heuer ein äußerst zahlreicher sein.

± Metz, 6. Aug. Ueber die letzten Sonntag in Pont-à-Mousson vorgekommene Mißhandlung harmloser Deutscher herrscht hier allgemeine Entrüstung. Drei Jahre nach dem Krieg ist es also mit Gefahr an Leib und Leben verbunden, den französischen Boden zu betreten. In welch' unerträglichem Zustand sich in Folge dessen die dicht an der französischen Grenze gelegenen deutschen Distrikte, welche unmöglich alle Verbindungen mit dem Nachbarlande abbrechen können, befinden, liegt auf der Hand. Nicht unerwähnt darf übrigens bleiben, daß sowohl die Behörden sich der Mißhandelten so gut als möglich annahmen, und daß wenigstens der gebildete Theil der Bevölkerung jener Stadt die vorgekommenen Exzesse höchlichst bedauert. Auch in hiesiger Stadt herrscht unter der einheimischen Bevölkerung der Wunsch, daß die Schuldigen zur verdienten Strafe gezogen werden mögen. Auf der andern Seite muß aber hervorgehoben werden, daß die französische Regierung die von der Presse Tag für Tag gegen Deutschland gerichteten Aufreizungen duldet, ja gewissermaßen protegirt. Sie trifft daher ein guter Theil der Schuld, wenn die Massen, die

---

⊖ Am Rande des Abgrunds.

(Fortsetzung aus Nr. 185.)

Der alte Doktor war bleich, verstört und in der entsetzlichsten Aufregung.

„Evan Rowlands!" rief er, „ich bin bestohlen worden! Meine Noten sind fort, aber nicht wahr, ihr bezahlt mich trotz alledem? Ihr wißt ja, daß ihr mir mein Geld in Noten gegeben habt. Kommt, Rowlands! sagt mir, daß ihr mir gut seid für mein Geld, daß ihr mir das Gold auszahlt:"

— „Ihr dauert mich in der That, daß ihr zu Verlust gekommen seid, Doktor!" erwiederte Rowlands und athmete trotzdem ganz leicht auf. „Aber es ist eine Verrücktheit von euch, zu glauben, daß ich euch Gold für die Noten geben werde, die ihr nicht mehr habt. Ich kann zwar die Zahlung einstellen ...."

„Nein, nein!" schrie der Doktor, „stellt sie nicht eher ein, als bis ihr mich bezahlt habt!"

— „So haltet doch euer verwünschtes Maul, alter Narr, und laßt mich ausreden! Ich wollte sagen: ich kann die Bezahlung der Noten einstellen, wenn ihr mir die Nummern angeben wollt!"

„Nummern? Alle Teufel, Nummern! Was weiß ich denn von Nummern? Ich will mein Geld. Kann ich es haben? Wollt ihr so gut sein und es mir bezahlen? Ihr wißt ja genau, wie viel es ist!"

— „Doktor, ihr habt keinen Pfennig mehr an mich zu fordern, wie ihr wohl wißt," erwiederte Rowlands gleichmüthig. „Hättet ihr das Geld bei mir stehen lassen, so wärt ihr nicht zu Verlust gekommen. Wenn ihr wollt, will ich euch eine Kleinigkeit vorschießen, damit ihr einstweilen nicht in Verlegenheit kommt; und wenn ihr mir eine vollständige Spezifikation über euren Verlust geben und namentlich die Nummern der Noten bezeichnen wollt, so will ich die Auszahlung derselben einstellen. Mehr vermag ich nicht zu thun, darum guten Tag und guten Weg, Doktor!"

„Dafür werde ich mich rächen!" rief der Doktor mit finsterer Miene und lief hinweg.

14.

Der „Holzwurm" hat die ganze Nacht wacker mit dem Sturm gekämpft und nun erscheint ein fahles, schwaches Grau am östlichen Horizont. Gerard Robertson liegt hilflos in seiner Koje. Die schwachen Lichtstrahlen, die durch die Spalten und Ritzen der Sturmläden und der Thüre dringen, geben ihm nicht viel Behagen. Draußen wüthet noch immer der Sturm, das Heulen des Windes, das Tosen der Wogen, der donnernde Anprall des Wassers an die Schiffswände. Die Kajüte steht einige Fuß tief unter Wasser und bei jedem Schwanken des Schiffes spült und läppert das Wasser von einer Seite zur andern und bespritzt und beschmutzt die ärmliche Ausrüstung der Kajüte. Gerard benützt die Gelegenheit eines augenblicklichen Stillstandes in diesem Aufruhr der Natur, um von seiner Koje aufzustehen, und versucht die Thür zu erreichen, die ihm bald wie eine Oeffnung nach dem Himmel, bald wie eine Fallthüre vorkommt, die zu den Vorrathskammern der Tiefe hinunterführt. Die Thür ist verschlossen; sie öffnet sich nach innen und er findet nirgends einen Gegenstand, der ihm Hebelkraft geben könnte. Vergebens reißt er an der Klinke, vergebens tritt er mit dem Absatz gegen die Füllungen der Thüre — die Klinke bleibt ihm in der Hand und sein Pochen, Schreien und Rufen bleibt unbeachtet. Es ist entsetzlich, sich hier eingesperrt zu sehen, vielleicht um hier ohne Kampf ertrinken und elend im Dunkeln untergehen zu müssen! — Horch! da hört er durch und über das Getöse des Windes und den Aufruhr der Wogen einen dumpfen, widerhallenden Laut, ein schweres Dröhnen, — nämlich den Donner der Brandung an einer felsenumgürteten Küste! Gerard war genügend mit Geographie vertraut, um zu wissen, daß, wenn sie in der Nacht in die See hinausgelaufen waren und der Wind um wenige Punkte sich gedreht hatte, die Lage des Schiffes eine überaus gefährliche sein mußte. Das lange Vorgebirge Lhyn, welches sich gegen die irische Küste hinüber erstreckt, bildete eines der Hörner einer Bucht, welche beinahe unvermeidlich einem in deren Schoß hineingeworfenen Fahrzeug verhängnißvoll werden mußte. Keine Geschicklichkeit oder Erfahrung eines Seemannes vermochte jene gefährliche Spitze zu umschiffen, wenn der Wind stark nach der Küste wehte, und bei solch einem heulenden Sturm wie dieser war ein Entrinnen vollends unmöglich.

So lange Gerard noch das Getrampel der Männer über sich, das rauhe Schreien der Schiffsoffiziere hörte, wußte er sich noch in menschlicher Nähe und Gemeinschaft und fühlte sich nicht ganz verloren und verzweifelnd. Allein als jene Töne ganz aufhörten, als die Bewegung des Schiffes leichter wurde, als er in einer augenblicklichen Pause des Sturmes das Plätschern und den Schlag von Rudern hörte — als er sich endlich vergewisserte, daß er zurückgelassen worden sei, um allein und einsam von seinem Schicksal erreicht zu werden, — da ward er vor Wuth beinahe wahnsinnig, schlug mit der Faust und den Fersen gegen die Kajütenthür und versuchte vergebens, in ohnmächtigem Zorn sie zu sprengen.

Mit einem Mal ward die Thüre aufgerissen und ein alter, wettergebräunter Matrose stand vor ihm, prallte erstaunt zurück, winkte dann Gerard, ihm zu folgen und führte ihn rasch nach dem Hauptdeck.

Das Schiff flog rasch vor dem Winde mit fest angebundenem Steuerruder; eine halbe Seemeile leewärts lief ein dunkler Streifen felsiger Küste hin, den man hie und da durch den treibenden Nebel erblickte. Die aufsteigende Kimme einer Woge enthüllte jetzt einige hundert Armslängen vom Schiff entfernt ein Boot, welches nach der Küste zuruderte.

„Die dort retten sich nicht!" rief der Matrose; „lieber will ich mich noch an das Schiff halten. Nun kommt und paßt auf! das Schiff wird sogleich stranden!"

(Fortsetzung folgt.)

— Pfungstadt, 3. Aug. Am gestrigen Abend vernahm man an hiesigem Orte kurz vor halb 9 Uhr zwei Erdstöße, die rasch auf einander folgten; ein wellenförmiges Geräusch hörte man von Westen nach Osten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

nicht zu denken und zu überlegen gewohnt sind, die Revanche vorläufig auf eigene Faust an einzelnen wehrlosen Mitgliedern der verhaßten deutschen Nation nehmen.

± **Metz**, 7. Aug. Bekanntlich hat sich s. Z. ein elsässischer Abgeordneter im Reichstag den Satz aufgestellt, daß die deutsche Regierung auf Landeskosten neue Lehranstalten errichte, daß diese aber nur von der eingewanderten Bevölkerung frequentirt werden, während die einheimischen sie mit wenig Ausnahmen fast vollständig ignoriren. Ein neuer Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung liegt in dem neuerdings in Lothringen stattfindenden ungewöhnlichen Zudrang zum Schulfache. Zu dem im Laufe dieser Woche hier abgehaltenen Aufnahmsexamen für die am 1. Oktober zu eröffnende Präparandenanstalt zu St. Avold fanden sich z. B. nicht weniger als 104 Zöglinge ein, von den 25 für den einjährigen und die gleiche Anzahl für den zweijährigen Kursus aufgenommen wurden. Die meisten Kandidaten kamen aus den fast ausschließlich dem französischen Sprachgebiet angehörenden Kreisen Metz und Château-Salins, wogegen aus dem deutschsprechenden Kreis Saargemünd die kleinste Anzahl von Anmeldungen einlief. Auch in die Anfangs Oktober ins Leben tretende Taubstummenanstalt sind mehr Zöglinge angemeldet worden, als die Verhältnisse des neuen Instituts aufzunehmen erlauben, ebenfalls ein schlagender Beweis, wie hinfällig die Behauptungen der Protestpartei sind. Vor zwei Jahren noch mögen sie theilweise richtig gewesen sein; jetzt sind sie es offenbar nicht mehr. — Gestern Abend traf der preußische Kriegsminister v. Kameke hier ein und nahm im Hotel de l'Europe Absteigequartier. Um 8 Uhr fand ihm zu Ehren großer Zapfenstreich statt.

H **München**, 7. Aug. Der Deutsche Kronprinz wird den Herbstübungen von Truppentheilen des 2. bayrischen Armeekorps am 7. und 9. September bei Homburg in der Pfalz beiwohnen. — Der königl. preußische Geschäftsträger Stumm dahier veröffentlicht heute folgende Note:

Der Unterzeichnete hat von Sr. Durchlaucht dem Herrn Reichskanzler den ehrenvollen Auftrag erhalten, den Bürgern Münchens, welche ihren Glückwünschen für die gnädige Bewahrung seines Lebens in so freundlicher Weise Ausdruck gegeben haben, noch besonders seinen herzlichen Dank und zugleich das aufrichtige Bedauern darüber auszusprechen, daß er durch die in Folge der Verwundung noch zurückgebliebene Steifheit in den Fingern am eigenhändigen Schreiben verhindert sei. Stumm, kgl. preuß. Geschäftsträger.

Die mittelfränkische Kreisregierung hat die Beschwerde gegen die Auflösung der Mitgliedschaft der sozial-demokratischen Arbeiterpartei in Erlangen ebenfalls verworfen, wie jüngst die von den Nürnberger Sozial-Demokraten eingereichte Beschwerde. Die abgewiesenen Beschwerdeführer sowohl in Nürnberg als in Erlangen werden sich nun an das Staatsministerium im Rekurswege wenden.

†† **München**, 7. Aug. In dem Proteste, welchen der Erzbischof von München-Freising gegen die von dem altkatholischen Bischofe Reinkens in der Nikolaikirche vorgenommene Firmung bei dem Könige eingereicht hat, wird das Verfahren des Bischofs als ein sakrilegisches und unkanonisches bezeichnet. Dasselbe kränke die Rechte des Erzbischofs, bereite dem gläubigen Volke Aergerniß und störe und verwirre die öffentliche Ordnung.

†† **Kissingen**, 6. Aug. Dem heute zur Erinnerung an die Schlacht von Wörth im Kurhause stattgehabten Diner hat auch Fürst Bismarck mit seinen beiden Söhnen beigewohnt.

□ **Darmstadt**, 7. Aug. Während von einer großen Anzahl der achtbarsten hiesigen Bürger ein schwungvoller Aufruf zur würdigen Begehung des 2. September erlassen worden, hat es der „sozial-demkratische Arbeiterverein" für zeitgemäß gehalten, in einer sogen. Volksversammlung folgende Resolution anzunehmen:

In Erwägung, daß die Sedan-Feier den Prinzipien der Sozial-Demokratie zuwiderläuft; daß dieselbe an den Massenmord erinnert; daß durch derartige Feste dem Barbarismus Thor und Thür geöffnet wird, erklärt die Versammlung sich gegen die Sedan-Feier und verspricht mit allen Kräften gegen dieselbe zu wirken.

Vom hessischen Neckar, 6. Aug. wird dem „Frf. J." berichtet: „Gutem Vernehmen nach sind die uns so nahe berührenden Eisenbahn-Projekte Neckargemünd-Eberbach einerseits, Erbach-Jagstfeld andererseits an einem Punkte angelangt, der uns nach so langer Zeit des Hangens und Bangens die bestimmte Aussicht auf den Beginn der Ausführung gewährt. Daß die hessische und die badische Regierung sich in einem Staatsvertrag schon vorigen Winter über die einschlägigen Linien und die Bedingungen der Ausführung geeinigt hatten, ist bekannt; es blieb aber damals noch ein Hauptpunkt zu erledigen, nämlich die Vereinbarung der Bedingungen mit der hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft über die Ausführung der von dieser Gesellschaft zu erbauenden Strecke Erbach-Jagstfeld. Die Schwierigkeiten, welche sich hierbei wegen Hereinspielens vieler sonstiger Verhältnisse ergaben, wollten sich lange nicht beseitigen lassen; jetzt aber sind sie gehoben, und dies zeigt sich namentlich an der Thatsache, daß an mehreren Orten, namentlich in Neckargemünd, Eberbach u. s. w., die betreffenden Ingenieure bereits fest gemiethet und ihre Arbeiten begonnen haben."

Oesterreichische Monarchie.

†† **Gastein**, 7. Aug. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm reiste heute Morgen um 8 Uhr unter begeisterten Hochrufen der zahlreich versammelten Badegäste und Einwohner von Gastein nach Salzburg ab. Die Stadt hatte festlich geflaggt. Der Kaiser verabschiedete sich in besonders herzlicher Weise von dem Ministerpräsidenten Graf Auersperg und versprach, im nächsten Jahre wieder zu kommen.

✉ **Wien**, 7. Aug. Wiedes etwas Neues, eine wahre Erquickung in der politischen Sahara: Der Marschall-Präsident der französischen Republik wird den Truppenübungen in Böhmen anwohnen und die czechischen Blätter wissen bereits, wo er, in der Nähe des kaiserlichen Hauptquartiers, Wohnung nimmt. Ob das ein Mißverständniß oder eine Erfindung ist, weiß ich nicht, aber ich weiß bestimmt, daß an der Meldung kein wahres Wort ist. Uebrigens ist Mac-Mahon kein Fremdling in Böhmen: er kam in früheren Jahren, als er noch nicht Präsident war, fast alljährlich zu den großen Herbstjagden auf den Herrschaften des mit ihm verschwägerten Baron Sina.

Frankreich.

△ **Paris**, 7. Aug. „Nie hat," so beginnt „La Presse" einen Artikel, den sie der scheidenden Nationalversammlung widmet, „eine Session ein kläglicheres Ende genommen. Nie ist eine Assemblée mit geringeren Ansprüchen auf Popularität auseinandergegangen." Sämmtliche Preßorgane, ohne Unterschied der Farbe, stimmen in diesen Ruf ein; nur scheinen die Einen, die Freunde der Vertagung, sich von den Ferien noch das Beste für die Folge zu versprechen, während die Andern, welche für die Auflösung zu Felde zogen, sie unumwunden eine Galgenfrist nennen. Das „Journal des Débats" möchte sich gern den Ersteren anschließen, aber es ist schon weniger optimistisch gesinnt, als vor acht Tagen, da es noch an die Möglichkeit glaubte oder glauben wollte, trotz Allem eine Verfassungsmajorität zusammenzubringen, und es schließt einen langen Artikel, wie folgt:

... Hat die letzte Session die Zukunft vorbereitet oder kompromittirt? Wir werden das im Dezember sehen. ... Woher sollte die Nationalversammlung aber plötzlich den guten Willen nehmen, der ihr bisher gefehlt hat, und welchen Grund hätten wir, zu hoffen, es sei denn, daß der glückliche Einfluß der jüngsthin auf der Tribüne besungenen Freuden auf unsere Vertreter wirke und daß sie, wie die „Times" dies für sie thut, erröthen, so wenig hervorzubringen, während die Natur so fruchtbar ist?

Der Minister des Innern, General Baron v. Chabaud-Latour, hat gestern das Hotel der Place Beauveau bezogen. Er wird während der Abwesenheit des General v. Cissey das Interim des Kriegsministeriums und der Vizepräsidentschaft des Ministerraths führen. — Es bestätigt sich, daß die Prinzessin Margarita, Gemahlin des Don Carlos, von der franz. Regierung aufgefordert wurde, die Pyrenäengegend zu verlassen, denn sie schickt sich an, mit ihren drei Kindern nach Tours oder in die Nähe dieser Stadt überzusiedeln. Die klerikalen Blätter überhäufen die Regierung mit Vorwürfen über diese auf Rechnung des Herrn Decazes fallende Gewaltthat.

Schon vorgestern räumten 1500 Mann Infanterie und Artillerie das Fort von Vincennes, um der Ansteckung zu entrinnen, die seit zehn Tagen zahlreiche Opfer gefordert hat. Der Typhus soll in Folge der Hitze, der Ausdünstungen der mit stehendem Wasser halbangefüllten Festungsgräben und der Anstrengungen, hauptsächlich der Artillerie, bei den Vorbereitungen auf die Generalinspektion ausgebrochen seien. Gestern zog neuerdings eine Abtheilung aus und das Fort ist nur noch von den nöthigsten Truppen besetzt. Der übrige Theil der Garnison hat in der Nähe des Lagers von Saint-Maur und in Gravelle sein Zelte aufgeschlagen, ein Theil der Kranken — deren Gesammtzahl sich auf 600 beläuft — wird ebenfalls da verpflegt, die übrigen sind anderwärts untergebracht. — Dem liberalen „Journal du Havre" ist im Departement Seine Inférieure der Straßenverkauf entzogen, weil es einen für die Kaiserin von Oesterreich verletzenden Artikel veröffentlicht habe. — Vorgestern wurde Hr. Thiers bei seiner Ankunft in Pau von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Spanien.

†† **Madrid**, 6. Aug. Dem „Diario" zufolge hätten die französischen Behörden noch keine genügenden Maßregeln getroffen, den Karlisten die Grenze zu schließen. Dasselbe Blatt meldet, daß die hiesigen diplomatischen Vertreter von England und von Preußen mit dem Minister des Auswärtigen, Ulloa, heute zu einer Konferenz zusammengetreten sind.

Badische Chronik.

†† Karlsruhe, 8. Aug. In der August-Sitzung des evangel. Kirchengemeinde-Rathes erklärt sich Hr. Stadtpfarrer Zimmermann bereit, nun die Führung des „Pfarramtes der Stadt Karlsruhe" zu übernehmen, dagegen wird nach seinem Wunsche der 2. Vorsitzende, Hr. Oberhofprediger Doll, den Vorsitz des Kirchengemeinde-Rathes wie bisher fortführen. Hierauf wurde die Ernennung des Hrn. Hofprediger Doll zum Oberhofprediger und des Hrn. Hofdiakonus Helbing zum Hofprediger mitgetheilt. Da die mit dem Hof-Pfarramt verbundene Eigenschaft eines hiesigen „Stadtpfarrers" dem Oberhofprediger Doll zukommt, so verbleibt auch Hr. Hofprediger Helbing der Stadtgemeinde und der Diözesangeistlichkeit gegenüber in seiner bisherigen Stellung. Hinsichtlich der ersten Stadtpfarrer-Stelle wird mitgetheilt, daß der evangel. Oberkirchenrath den Bewerbern noch die Mittheilung machen wird, daß dieselben nur auf „eine entsprechende Dienstwohnung", nicht aber auf den Genuß des ganzen Hauses, Erbprinzenstraße 5, Anspruch haben werden. Die Ablösung dieses Hauses dürfte nun bald zum Abschluß und dasselbe aus der Hand des Domänenärars in den Besitz der Kirchengemeinde kommen. Wir fügen hier zugleich bei, daß auch die Wahl zu dieser Stelle in naher Aussicht steht, und daß in den letzten Tagen der Meldezeit eine Abordnung im Namen von mehr als zwei Dritttheilen der wahlberechtigten Gemeindeglieder dem Hrn. Dekan Zittel, welcher nun als 5. Pfarrer in den Augarten-Stadttheil überzusiedeln hätte, eine Aufforderung zur Bewerbung um die Pfarrstelle an der Stadtkirche eingereicht hat. Im Falle seiner Erwählung müßte dann selbstverständlich die Augarten-Pfarrstelle zur Bewerbung ausgeschrieben werden und eine zweite Wahl folgen, zu welcher wohl sehr viele Bewerber auftreten dürften. — Eine längere Besprechung rief die Störung des Hauptgottesdienstes der Stadtkirche am 2. August durch die vorbeiziehende Trauermusik eines Leichenzuges hervor, wobei wir die wenig rühmliche Thatsache nicht verschweigen wollen, daß bei den ersten Klängen, durch welche die Predigt unterbrochen wurde, eine ganze Reihe Zuhörerinnen den Thüren zu und auf den Marktplatz eilten. — In der städtischen Armenkommission ist durch die Pensionirung des Hrn. Kirchenrath Roth die Stelle des Vertreters der evangel. Ortsgeistlichen erledigt und es wurde dieselbe nun dem Vorsitzenden der Armenabtheilung des Kirchengemeinde Raths, Hrn. Stadtpfarrer Längin übertragen.

S.d.G. Karlsruhe, 5. Aug. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Vom Steuerkommissär für den Einschätzungsbezirk Karlsruhe I. wird das Protokoll über die Bildung der Steueranschläge der Gebäude, sowie der noch darauf ruhenden Grund- und Gefällasten, das Gebäudeverzeichniß mit dem Ergebniß der Einschätzung, das Verzeichniß der Häuserpreise aus der Normalperiode und das Verzeichniß der steuerfreien Gebäude des Steuerdistrikts Karlsruhe und Hardtwald mitgetheilt. Dieselben werden 14 Tage im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt werden; am 11. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das Ergebniß der Einschätzung verkündet werden. — Von dem Synagogenrath wird nachgesucht, den Israeliten an den Freitag Abenden und Samstag Vormittagen zur Abhaltung des neuen Gottesdienstes die Aula im alten Gymnasium zu überlassen, da die neu erbaute Synagoge erst im Monat Oktober vollendet sein wird. Dem Gesuche wird entsprochen. — Auf Antrag des städt. Wasser- und Straßenbau-Amts wird die Anschaffung zweier gut bewährten Straßenreinigungs-Maschinen beschlossen. — Gegen den Umbau des Laboratoriums zwischen Karlsruhe und Gottesaue, an den beiden Friedhöfen und nächst der Eisenbahn, also in einer für die Stadt und für die Kasernen in Gottesaue sehr gefährlichen Nähe, wird energischen Protest zu erheben und den Versuch einer Verlegung in Vereinbarung mit den Betheiligten zu machen beschlossen.

§* Pforzheim, 7. Aug. In einer am letzten Montag abgehaltenen Versammlung des Bürgerausschusses kam eine von dem Gemeinderath vorgelegte „Uebersichtliche Darstellung" der bereits genehmigten, sowie der in allernächster Zeit sonst noch nöthig werdenden Bauten und Herstellungen sammt Kostenanschlägen zur Diskussion, auf welche man um so gespannter war, als wegen der vorkommenden großen Zahlen bereits in den hiesigen Tagesblättern die Darstellung einer Kritik unterzogen worden war. Die früher schon genehmigten und größtentheils schon ausgeführten oder in Ausführung begriffenen Unternehmungen, als: Wasserleitung, Kunstgewerbschul-Gebäude, Volksschulgebäude, Realgymnasiums-Gebäude, Friedhof, Ankauf von Häusern, Flußkorrektionen 2c. verursachen einen Gesammtkostenaufwand von 1,352,963 fl. 36 kr. Zur Bestreitung dieser Ausgabe wurde bekanntlich beim Reichs-Invalidenfond ein Kapital von 1,050,000 fl. aufgenommen. Somit fehlt noch die Summe von 302,963 fl. 36 kr. Die in diesem und im nächsten Jahr schon nöthig werdenden und auch zum Theil schon in Aussicht genommenen weiteren Ausführungen, welche meistens Weg- und Flußbauten betreffen, verlangen einen Aufwand von 209,500 fl. Mit Hinzurechnung obigen noch zu deckenden Restes von 302,963 fl. 36 kr. und der abzutragenden alten Gemeindeschulden im Betrage von 287,000 fl. wären also nebst der genannten Kapitalaufnahme noch 799,463 fl. 36 kr. oder rund 800,000 fl. aufzubringen. So hoch diese Zahl erscheint, so konnte doch von Seite des Vorsitzenden, Hrn. Oberbürgermeister Schmidt, die Versicherung gegeben werden, daß, da der Aufwand für die neue Wasserleitung aus dem Ertrage abgegebener Privatbrunnen großentheils wieder gedeckt und durch veräußertes Gemeindeareal eine erkleckliche Summe erlöst werde und manche Ausführungen in allernächster Zeit auch nicht absolut nöthig seien, die Steuerpflichtigen in den nächsten Jahren keine wesentliche Mehrbelastung zu befürchten haben. Erfreulich war hiebei noch die Wahrnehmung, daß auf die von einzelnen Stimmen ausgesprochene Besorgniß über die hohen Summen, welche namentlich die Schulhausbauten in Anspruch nehmen, die große Mehrzahl der Anwesenden den Worten derjenigen Redner beistimmte, welche bei aller empfohlenen Sparsamkeit davor warnten, das Sparen doch ja niemals bei den Schulen in Anwendung zu bringen.

† Heidelberg, 8. Aug. Die „Kreuzzeitung" spricht die Befürchtung aus, daß Hr. Prof. Dr. Hausrath in Heidelberg als Propst an die St. Petrikirche in Berlin berufen werde. Wir hätten in Baden eher zu der Befürchtung Grund, ihn hier für den theologischen Lehrerberuf zu verlieren, und hoffen somit mit der „Kreuzzeitung", daß dieses Gerücht nicht zur Verwirklichung kommen möchte.

♃ Mannheim, 7. Aug. Bei dem lebhaften Interesse, welches sich an die Reichs-Justizgesetzgebung, vor Allem an die Gerichtsverfassung knüpft, beeilen wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß die neueste Nummer (14) der Annalen der badischen Gerichte einen ausführlichen Abriß des vom Bundesrathe festgestellten Entwurfs der Reichs-Gerichtsverfassung aus der Feder des Hrn. Ministerialraths Dr. Bingner bringt. Der Aufsatz gibt die wesentlichsten Grundzüge des Entwurfs und knüpft in zahlreichen Anmerkungen an einzelne Punkte theils Vergleiche mit der jetzigen badischen Gerichtsverfassung, theils eine Kritik der Vorschläge im Anschlusse an die schon bei den Vorberathungen erhobenen Anstände. Da die Verlagshandlung (Bensheimer, Mannheim) auch einzelne Nummern der Zeitschrift abgibt, so möchten wir Alle, welche an dieser wichtigen Frage Antheil nehmen, ohne Abonnenten der Annalen zu sein, besonders auf die Nummer 14 aufmerksam machen, zumal die Wiedergabe des Aufsatzes in den Zeitungen wegen des durch den reichen Inhalt gebotenen Umfanges kaum möglich sein dürfte.

Mannheim, 7. Aug. Als s. Z. die Mühlaugärten zum Zweck der Hafenbauten in Abgang kamen, wurde als neuer Garten-Stadttheil das sog. Meerfeld zwischen dem Bahnhof, dem Schloßgarten und der Stephanienpromenade besiedelt. Nachdem dort eine Anzahl schöner Gärten mit Gartenhäusern angelegt worden sind, hat auch die Industrie mit einigen Anlagen dort ihren Einzug gehalten und ist das Meerfeld, das voraussichtlich ein recht frequenter Stadttheil werden wird, förmlich in Plan gelegt worden. Der ursprüngliche Plan hat seitdem eine Aenderung dahin erfahren, daß in dem Terrain mehrere freie Plätze vorgesehen und die Straßen in einer Breite von 50 und 60 Fuß, statt wie früher von 40 und 50 Fuß aufgenommen worden sind. Der rektifizirte Plan ist zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufgelegt worden. — Die Brod- und Fleischpreise stehen dahier noch immer unverhältnißmäßig hoch, während von allen Seiten bedeutender Abschlag gemeldet wird. Nach einem Eingesandt im „Journal" sollte bei jetzigen Frucht- und Mehlpreisen der vierpfündige Laib Brod, der noch immer 22 bis 23 kr. kostet, nur 18 kr. zu stehen kommen und auch ein Abschlag des Fleisches um 3 bis 4 kr. angezeigt sein. In ersterer Richtung würde wohl die Einfuhr fremder Backwaare, in letzterer die Errichtung einer Fleischbank das beste Auskunftsmittel sein, um die betreffenden Ge-

verbreitenden zur Beschränkung ihres Gewinnes und zu vernünftigen Preisen zu veranlassen.

⊙ Baden, 7. Aug. Der Gemeinderath hier hat beschlossen, dem verewigten Bürgermeister Gaus ein Denkmal im Hofe des Rathhauses zu errichten, zu diesem Behufe einen Ausschuß niedergesetzt und fordert zu freiwilligen Beiträgen auf.

Wenn auch die Spitzbuben des high life bis jetzt in dieser Saison noch nicht aufgetreten sind, so ist dagegen die niedere Gattung der Bauernfänger in diesem Jahre in großer Anzahl erschienen und es entwickelt sich diese Art Menschen zu einer wahren Landplage. Dieselben sind nicht nur wirkliche Napoleonsspieler, sondern auch betrügerische Verkäufer von Uhren, Schmuckwaaren, Taschendiebe und Begleiter der mit ihnen herumziehenden und in vielen Fällen mit ihnen getrauten Frauenzimmer. Als neulich ein Fremder an dem Eberbrunnen unterhalb des alten Schlosses auf einer Bank saß, begann ein Bauernfänger, der sich neben ihn setzte, mit ihm ein Gespräch, und als der Fremde während desselben auf die Uhr schaute, riß ihm der Bauernfänger die Uhr von der Weste los und sprang auf Nimmerwiedersehen in das Dickicht. Zwei Tage darauf wurde bezüglich der Beraubung einer Frau, welche von hier nach Ebersteinburg gehen wollte, Aehnliches erzählt; dieses stellte sich aber als eine lügnerische Verbreitung der Frau zum Zwecke des Mitleiderregens und Bettelns heraus. Der Verkauf von sog. goldenen Uhren, Ketten und Ringen, die man sich in Frankfurt zusammen für 5 fl. dutzendweise gekauft hat, aus angeblicher Geldverlegenheit für das Dreifache des Ankaufspreises, hat sich zu einem ganz speziellen Erwerbszweige herangebildet, auf welchen hin ganze Scharen, mit vollgiltigen Hausierpatenten versehen, Deutschland von der Nordsee bis zu den Alpen durchziehen.

Lahr, 6. Aug. Die „Lahr. Ztg." schreibt: „Vor einigen Tagen war der Präsident des Schwarzwald-Vereins hier und besuchte die Schloßruine Hohen-Geroldseck, den schönsten Punkt unserer Umgebung, welcher aber leider durch die schwere Zugänglichkeit und den stellenweise für Damen und Kinder selbst gefährlichen Aufgang sich lange des Besuches nicht erfreut, welchen er verdiente, nachdem nun durch einen sehr guten Weg vom Schönberger-Hof durch den Wald bis an die Ruine das Besteigen des steilen Bergkegels so sehr erleichert ist. Wie wir vernehmen, hat der Schwarzwald-Verein von dem Herrn Fürsten von der Leyen die Ermächtigung erwirkt, alle diejenigen Arbeiten vornehmen zu lassen, welche den Besuch der Ruine gefahrlos und angenehm zu machen geeignet sind. Es soll nun beabsichtigt sein, vor Allem den Aufgang zum Schloß durch Anlage von Treppen oder Rampen bequem zu machen, in dem dasselbe umgebenden Burghof und in dem Innern des Rittersaales die Schutthaufen zu beseitigen und das Ganze möglichst einzuebnen. Die durch Einsturz von Gewölben entstandenen gefährlichen Löcher sollen ausgefüllt und die bis zum Boden herab ausgebrochenen Fenster bis zur Brusthöhe aufgemauert werden, um auch für Kinder den Besuch ungefährlich zu machen. Die Fenster des zweiten Stockes sollen durch eine auf Eisenkonstruktion gestellte, durch eine Treppe zugängliche Gallerie verbunden werden, und wird dadurch die schöne Rundsicht in das Kinzigthal, auf die Berge des Schwarzwaldes, nach Lahr und in die Rheinebene erst recht zur Geltung kommen. Das Anbringen von Tischen und Bänken an geeigneten Orten wird dann auch heitere Gesellschaften zu längerem Verweilen in diesen romantischen Räumen veranlassen.

Die bedeutenden Kosten, welche dieses Unternehmen erfordern wird, sollen theils durch einmalige Beiträge der Bewohner Lahrs, theils durch Zuschüsse des Schwarzwald-Vereins bestritten werden, wenn nämlich eine entsprechende Anzahl Bewohner hiesiger Stadt dem Verein als Mitglieder beitreten wird. Wir begrüßen dieses Unternehmen mit lebhafter Freude, es wird durch dasselbe ein schon vielfach ausgesprochener Wunsch seine Befriedigung finden, und sind überzeugt, daß es an reichen Beiträgen eben so wenig fehlen wird, als an zahlreichen Beitrittserklärungen zu dem Schwarzwald-Verein, dem wir für die Anregung der Sache unsern Dank aussprechen."

— Freiburg, 7. Aug. Der „Ob. K." schreibt: „Heute Morgen traf ein Schreiben des Bezirksamts Villingen hier ein, nach welchem die 35 Gemeinden des Amtsbezirks den Beschluß gefaßt haben, den Soldaten, welche an dem diesjährigen Herbstmanöver Theil nehmen, in Anerkennung der aufopfernden Hingebung des Heeres im deutsch-französischen Kriege, freie Einquartierung zu gewähren, so daß die Einquartierungsgelder (23½ kr. für den Mann pro Tag) den Soldaten zu Gute kommen."

: Furtwangen, 6. Aug. Von zuverlässiger Seite erfährt man, daß am 16. Aug. d. J. die vom hiesigen Gewerbeverein, mit Unterstützung von hoher Staatsregierung, erbaute Gewerbehalle eröffnet wird. In dieser Halle, welche zugleich Landes-Gewerbehalle-Filiale ist, werden sämmtliche dem Staate gehörenden Gegenstände, welche seit Jahren zur Förderung der Schwarzwälder Industrie angeschafft wurden, gezeigt und zum Nutzen der Industriellen der ganzen Gegend verwendet; ebenso wird in derselben eine ständige Ausstellung von Gegenständen der Uhrenindustrie stattfinden. Aller Aussicht nach wird diese Ausstellung gewiß zu den bedeutenderen gehören, die in dieser Art geschaffen worden sind; denn Einsender sah schon mehrere Gegenstände, die ausgestellt werden, die man in einer Lokalausstellung noch nie zu sehen Gelegenheit hatte, und bieten dieselben großes Interesse für jeden Besucher. Man hegt hier große Hoffnung auf starken Besuch, da ja die Kinzigthal-Bahn eine Menge Reisende unseren Bergen, besonders aber dem freundlichen Triberg, dem deutschen Interlaken, zuführt, von wo aus dieselben ohne größere Umstände ihre Touren hieher machen können. Wir begnügen uns gerne mit der bescheidenen Bezeichnung Schwarzwälder „Gründelwald", werden aber Alles aufbieten, unseren Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen; auch interessante Punkte mit großartigen Fernsichten haben wir mehrere aufzuweisen, so daß jeder Fremde gewiß sehr befriedigt den hiesigen Ort verläßt.

Triberg, 4. Aug. Dem „Schwarzw." wird von hier geschrieben: „Den 9. August bietet sich in Unterkirnach die Gelegenheit, ein großes Orchestrion von 240 Clavis und 34 Registern zu hören, welches in seiner Art wohl als einziges seit vielen Jahren verfertigtes Werk zu betrachten ist. Das Ensemble desselben ist gleich vorzüglich in Klang, Reinheit und Präzision; die äußere Ausstattung von sehr geschmackvoller Ornamentik und das Werk im Allgemeinen ein höchst gelungenes Kunstprodukt. Es spielt die Ouverturen zum „Freischütz", „Wilhelm Tell", „Zampa" und eine Festouverture von Karl Fendrich, welcher überhaupt die Arrangements derselben mit vielem Geschick und Sachkenntniß behandelte. Ein großes Potpourri aus Trovatore, arrangirt von Fendrich, sowie ein Liederpotpourri von A. Rappenegger, Rhein-Walzer von Keler-Bela, Papageno-Polka und noch mehrere andere Musikstücke werden noch auf diesem Werke gespielt. Der Erbauer des Orchestrions, Hr. Lorenz Weisser, dürfte wohl einer der hervorragendsten Meister im Fache dieser Industrie sein. Da es kaum wahrscheinlich ist, daß in nächster Zeit ein so großes Werk wieder in Bau genommen werden wird (20' hoch, 12' breit und 6' tief), so ist es sehr am Platze, das Publikum besonders aufmerksam zu machen mit dem Bemerken, daß das Werk vielleicht nur 14 Tage aufgestellt bleibt."

Dürrheim, 6. Aug. (Schww.) Die Frequenz unseres Soolbades hat ihren Höhepunkt erreicht. Gasthöfe und Privatwohnungen sind angefüllt. Die Badgesellschaft, meist den besten Kreisen angehörig, fühlt sich behaglich bei uns, wozu die gute Küche des Salmenwirthshauses auch das Ihrige beitrug. Auch in unserm benachbarten Donaueschingen, dem die Heilwasser Dürrheims täglich zugeführt werden, ist eine große Badewelt versammelt, was uns herzlich freut, da ohnehin die ganze Badhaus-Anlage viel kostspieliger war und der Betrieb sich wesentlich höher stellt, als hier.

Vom Bodensee, 6. Aug. Dicht an der nordwestlichen Grenze des Amtsbezirks Ueberlingen besitzt das fürstl. hohenzollern'sche Domänenärar seit alten Zeiten das romantisch — wohl 600 Meter über dem Meere — gelegene Schloß Hohenfels. Wie wir vernehmen, sind nun auch die in der nächsten Umgebung des Schlosses befindlichen, bisher einem Privaten gehörigen Wirthschaftsgebäude nebst einigen Grundstücken zum Preise von 36,000 fl. ganz kürzlich dem hohenzollern'schen Domänenärar käuflich erworben worden. — Während die Getreidepreise an unsern letzten Märkten theilweise einen geringen Aufschlag erfuhren, sind dieselben am heutigen Fruchtmarkte zu Romanshorn wieder um 2 Fr. per Doppelzentner zurückgegangen. Der Mittelpreis für Korn und Weizen belief sich daselbst auf 36 Fr., für Hafer dagegen auf 27 Fr. per Doppelzentner. — Der Stadtrath von Winterthur hat unlängst ein Programm über Errichtung einer Zentralanstalt für Handel und Gewerbe in der Ostschweiz mit dem Sitz in Winterthur ausgearbeitet, und sich geneigt gezeigt, den an die Stadt zu stellenden Anforderungen zu entsprechen und die Initiative für die Weiterförderung des Projektes zu übernehmen. Der höchst anerkennenswerthe Zweck der Zentralanstalt ist: Untersuchung und Prüfung aller auf den Handel und Verkehr, Industrie, Gewerbe und Handwerk sich beziehenden Fragen und Angelegenheiten; Anregung neuer Ideen; Einrichtung eines Musterlagers für gewerbliche Erzeugnisse des Auslandes; Vorbildersammlung; Sammlung von plastischen Modellen und Zeichnungsvorlagen; chemisches Laboratorium u. s. f. Die Stadt Winterthur hat nun im Interesse der Realisirung dieses Projekts den Beschluß gefaßt, die hiezu nöthigen Räumlichkeiten zu beschaffen und herzustellen, die Beheizung und Beleuchtung zu übernehmen, sowie an das Betriebs- und Unterhaltungsbudget der Anstalt einen jährlichen Beitrag von 10,000 Fr. zu leisten. Ueberdies sollen weitere Beiträge von Privaten zu gewärtigen oder bereits zugesichert sein. — An der Gotthardt-Bahn wird, wie wir erfahren, zur Zeit eifrig gearbeitet, und die Zahl der auf der ganzen Linie beschäftigten Arbeiter beträgt in diesem Augenblicke 7000. Die Durchbohrung des Tunnels geschieht sowohl bei Göschenen als bei Airolo vermittelst sechs Maschinen nach dem System Ferroux, und der tägliche Fortschritt ist — 2,3 Meter. Für die Ausweitung der Gallerie bedient man sich der Maschinen von Dubois und François, sowie der von Someiller und Mac Kean.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 7. Aug. Seit dem 1. d. M. ist der auf der badischen Rheinseite seit vier Jahren bestandene Defekt des ersten Brückenpfeilers wieder vollständig ausgeglichen und das hölzerne Traggerüst abgebrochen. Auch das südliche zweite Geleise der Brücke ist nach beendigter Reparatur wieder in Gebrauch genommen und erübrigt, um die Spuren von 1870 auch hier gänzlich auszuwischen, nur noch die Beseitigung des Schuttes an der Brückenanfahrt, sowie die Ausbesserung des dekorativen Theils des Traggitters der Brücke, das durch die Beschießung gleichfalls mancherlei Beschädigungen erlitt. Die zwischen den beiden Hauptpertons des Kehler Bahnhofs neuerbaute Ein- und Aussteigehalle in lichtem Eisenbau ist der Vollendung nahe. Die Gebäulichkeiten der vor mehr als Jahresfrist abgebrannten sogenannten „Rheinlust" auf dem elsäßischen Ufer sind freilich hergestellt und die dortige Wirthschaft wieder im Gange. Im Ganzen bietet das elsäßische Rheinufer zwischen der Eisenbahn- und Schiffbrücke noch stets den herkömmlichen, sehr unerquicklichen Anblick.

— Fulda, 3. Aug. (K. Z.) Einen Beweis, welche Dimensionen das katholische Vereinswesen anzunehmen vermag, liefert das Ergebniß der deßfallsigen polizeilichen Nachforschungen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Fulda bis jetzt das Menschenmöglichste darin geleistet hat, indem daselbst nicht mehr und nicht weniger als sechsundzwanzig, sage sechsundzwanzig katholische Vereine zur Zeit in üppigster Blüthe wuchern. Der Kuriosität halber seien hier die Namensbezeichnungen derselben aufgeführt: 1) das katholische Kasino, 2) der Meisterverein, 3) der Gesellenverein, 4) der Jünglingsverein, 5) der Kindheitsverein, 6) der Bonifaciusverein, 7) der Borromäusverein, 8) der Vincentiusverein, 9) der Paramentenverein, 10) der Dienstbotenverein, 11) der katholische Lehrerverein, 12) die Sodalität, 13) der Verein christlicher Mütter, 14) der Katharinenverein, 15) der Elisabethenverein, 16) die Antoniusbruderschaft, 17) die Michaelsbruderschaft, 18) die Armeseelen-Bruderschaft, 19) die Bruderschaft vom hochwürdigsten Gute, 20) die Bruderschaft vom Herzen Jesu, 21) die Bruderschaft von der unbefleckten Empfängniß, 22) die Marianische Liebesversammlung, 23) die Passionsbruderschaft, 24) die Aloysiusbruderschaft, 25) die Franciscusbruderschaft, 26) der Verein der Tertiarierinnen.

Nachschrift.

† Salzburg, 7. Aug. Der Kaiser von Deutschland ist Abends 7¾ Uhr hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Die Fortsetzung der Reise findet morgen Nachmittags über Wels und Passau nach Berlin statt. Die Gasteiner Kur ist dem Kaiser vortrefflich bekommen.

† Rom, 8. Aug. Zwei weitere Chefs der Internationalen wurden in Bologna verhaftet und wichtige Dokumente in Beschlag genommen, sowie die republikanischen und sozialistischen Vereine in der Provinz Ancona aufgelöst.

† Paris, 8. Aug. Die Morgenblätter erwähnen das Gerücht, die deutsche Reichsregierung habe ihre Vertreter im Auslande dahin informirt, die Verhältnisse ließen es angezeigt erscheinen, die Regierung Serrano's anzuerkennen.

† London, 7. Aug. Der Schluß der Parlaments-Session fand heute Nachmittag 3 Uhr statt. Die Thronrede hebt die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten hervor und versichert, der hieraus sich ergebende Einfluß Englands werde auch ferner angewandt werden, um vertragsmäßige Verpflichtungen bei Kraft zu erhalten und den europäischen Frieden zu befestigen. In Betreff der Brüsseler internationalen Konferenz erwähnt die Thronrede, die Königin habe geglaubt, ehe sie einen Delegirten zur Theilnahme an den Kongreßverhandlungen bevollmächtigt habe, daß sie die Zusicherung der übrigen bei dem Kongreß vertretenen Mächte erhalte, es werde bei demselben nichts beantragt werden, was bezwecke, die Regeln des Völkerrechts zu modifiziren oder im Kriege die Operationen zur See zu beschränken. Die Königin werde die Vorschläge, welche der Kongreß formuliren werde, in Erwägung ziehen, müsse sich aber die volle Freiheit vorbehalten, dieselben anzunehmen oder abzulehnen. Die Thronrede bedauert die inneren Kämpfe in Spanien und wünscht dringend die baldige Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in diesem Lande. Die Königin glaube, dieses Ziel werde sicherer und leichter erreicht werden, wenn man sich einer ernstlichen Einmischung in die inneren Angelegenheiten dieses unabhängigen Landes enthalte.

† London, 7. Aug. Die „Gazette" veröffentlicht den Auslieferungsvertrag mit Holland. — Die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen ist heute Abend hier angekommen. — Der Verein der Bergwerks-Eigner in Ducham hat beschlossen, die Löhne um 20 Prozent zu verringern, wenn der Vorschlag des Schiedsgerichts abgelehnt werden sollte.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 8. Aug., die übrigen vom 7. Aug.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	106	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	95
Baden 5% Obligationen	105	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	95
„ 4½% „	101⅜	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98¼	£ à 12.	101
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	99½
Bayern 4½% Obligat.	101¾	„ dto. v. 1872	—
„ 4% „	—	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98½
Württemberg 5% Obligation.	—	Schweiz 4½% Bern. Stitsobl.	98½
„ 4½% „	101¼	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	—
„ 4% „	97⅞	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	101¾
Nassau 4% Obligationen	99	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	99½
Gr. Hessen 4% Obligationen	99⅞	3% Spanische	18
Oesterreich. 5% Silberrente Zins 4½%	68¾	Volle franz. Rente	100½
„ 5% Papierrente Zins 4½%	63⅝		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	72
Frankf. Bankverein	91¼	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	97
Deutsche Vereinsbank	98¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	86¾
Provinzialdiskonto	83½	5% dto. „ 2. Em.	85⅝
Darmstädter Bank	384¾	5% dto. steuerfr. neue	89½
Oesterr. Nationalbank	1048	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91¼
Württemb. Vereinsbank	144½	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	256	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	94¾
Mitt. deutsch. Kred. Bank	104½	5% Kronpr. Rud.-Br. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	105½	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	86
Basler Bankverein	91½	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	88⅞
Brüsseler Bank	104½	5% „ „ Lt. B.	73¼
Berliner Bankverein	89⅝	Vorarlberger	82⅝
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	62½
Deutsche Effektenbank	117⅜	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	67½
Oestr.-deutsche Bank	89	5% Ungar.-Galiz.	72⅞
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110⅝	Ungar. Eis.-Anl.	75⅞
4½% pfälz. Marbahn b00 fl.	—	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Jcs.	87
4% Hess. Ludwigsbahn	140¼	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49¾
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	78¼	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅜
5% östr. Frz. Staatsb.	342	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¾
5% „ Süd-Lombard.	144½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	36⅞
5% „ Nordwestb.-A.	176½	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	—
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	218¾	4½% „	97
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	166	5% Pacific Central	79
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	219	5% South Missouri	49½
5% Frz. Jos. Eisenbahn	208½		
Galizier	263½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	103	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	102
Bayr. 4% Prämien-Anl.	116	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	104½
Badische 4% dto.	—	„ 100-fl.-Loose von 1864	164½
„ 35-fl.-Loose	73¼	Ungar. Staatsloose 100 fl.	95½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	23½	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	85¼
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	235	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
„ „ 25-fl.-„	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11⅜
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15¾	Meininger fl. 7.	8⅝
		4% Oldenburger Thlr.-10-S.	41⅜

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119½	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9 46—48
Paris 200 Frcs. 6%	94¾	Ducaten	„ 5.53—55
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	107¾	**20-Francs-St.**	„ 9.29—30
Disconto . . . . . l. S. 3½%		Engl. Sovereigns	„ 11.54—56
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	„ 9.46 48
Pistolen . . .	„ 9.38—40	Dollars in Gold	„ 2.26—27
		Dollarcoupon . .	„ —

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 8. Aug. Kredit 146⅛, Staatsbahn 195½, Lombarden 82½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: geschäftslos.

Wiener Börse. 8. Aug. Kreditaktien 241.75, Staatsbahn —.—, Lombarden 135.25, Anglobank 153.50, Napoleonsd'or 8.81, Tendenz: Kreditfestigkeit.

New-York, 8. Aug. Gold (Schlußkurs) 110¼.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Todesanzeige.

H. 673. Karlsruhe.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den Freiherrn

Philipp Roeder von Diersburg,

Kaiserl. Königl. Oesterr. Oberstlieutenant in der Armee, Großh. Badischer Grundherr,

im 60. Jahre seines Lebens heute Morgen 2 Uhr auf seinem Gute Poschendorf (Ungarn) nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Karlsruhe, den 7. August 1874.

Im Namen aller Verwandten des lieben Verstorbenen:

Felix Freiherr Roeder von Diersburg, Königl. Preuß. Oberstlieutenant a. D.

Verlag von J. Bensheimer, Mannheim & Straßburg.

H.672. Die so eben erschienene Nummer 14 der Annalen der badischen Gerichte enthält u. A.:

Die Gerichts-Verfassung des deutschen Reiches

von **Dr. Bingner**

und ist gegen Einsendung von 19 kr. in Briefmarken apart zu beziehen.

Pestalozzi, Lienhard und Gertrud. Bearb. v. K. Richter. 15 Gr. (Pädag. Bibliothek v. K. Richter. VII. Siegismund & Volkening, Leipzig.) H.12.5.

H.655. Petersthal.

Oeffentliche Danksagung.

Die Gemeinde **Petersthal** bei Heidelberg ist arm und ihre Einwohner sind bei der kleinen Feldgemarkung hauptsächlich auf Gewerbsbetrieb angewiesen. Hiezu fehlte es aber bisher an einem guten Verkehrswege mit Heidelberg und sind die wiederholten Straßenbau-Versuche zunächst an den großen Kostenforderungen der Baubehörde gescheitert.

Da ist es uns gelungen, den Herrn Bezirksförster Biehler in Ziegelhausen für den Straßenbau Ziegelhausen—Petersthal zu gewinnen und seine zweckdienlichen Vorschläge, verbunden mit mäßigem Kostenaufwand, fanden so allseitige Anerkennung, daß das Großh. Ministerium des Innern und die Kreisversammlung Heidelberg namhafte Unterstützungen zum Vollzuge dieser Wegbauvorschläge gewährten.

Nach kurzer Bauzeit ist die Straße dem Verkehr übergeben worden und ihre, nach Beseitigung so vieler Bauschwierigkeiten, in allen Theilen wohlgelungene Ausführung verdanken wir zunächst der tiefen Sachkenntniß, der rastlosen Thätigkeit und dem kräftigen, dabei streng gerechten Vorgehen des Herrn Bezirksförsters, sodann der technischen Fertigkeit, dem Fleiß und der Gewissenhaftigkeit, womit Herr Forstpraktikant Vogt den Vollzug der Bauten leitete.

Großherzoglichem hohem Ministerium des Innern, dem Kreisverbande und dem Großh. Bezirksamte Heidelberg, sowie namentlich den beiden Herren Forstbeamten sprechen wir nun für die werkthätige Unterstützung und die vielseitigen, so erfolgreichen Bemühungen im Namen der beglückten Gemeinde Petersthal den tiefgefühltesten innigsten Dank aus.

Petersthal, den 1. August 1874.

Der Gemeinderath:
Eller.
Schmitt.
A. Schmitt.
Bayer.
Stark.
Flöser.
Strobel.

Sauer.

H.446.3. Heidelberg.

Gesucht werden:

Buchhalter, Correspondente, Comptoiriste, Reisende (verschiedene Branchen), Commis der Tuch- und Manufaktur-, Modewaaren-, Confections-, Eisenwaaren-, Colonialwaarenbranche u. s. w., Verkäuferinnen, Ladenmädchen, Oekonomie-Verwalter, Bureaugehilfe, Lehrer, Hauslehrer, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Damen zur Führung des Haushalts, Damen und Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Näheres Univ.-Agentur, Heidelberg.

Ladenjungferstelle-Gesuch. H.674. Ein anständiges gebildetes Mädchen, welches im Rechnen und Schreiben, der franz. Sprache im Verkauf und im Verkehr mit dem Publikum gewandt ist, sucht zum baldigen Eintritt Stelle, gleichviel welcher Branche.

Näheres durch das Stellenvermittlungs-Büreau von **J. Müller, Karlsruhe,** Langestr. 119.

Zu vermiethen.

H.667.1. In Wertheim ist in einem frei stehenden neuen Hause die Bel-Etage mit 7 Zimmer, Küche, Mansarden, Keller, Holzplatz 2c. billig zu vermiethen.

Näheres bei der Expedition dieses Bl.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, Prinz Iffenstein, Premier-Minister von Mensdorff-Poully und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus Certificaten.

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in meinem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen 2c.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr., — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr. 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern. **Carlsruhe: Th. Brugier,** Waldstraße 10, und **Paul Meyer,** Erbprinzenstraße 2a; R. Schnupp. **Rastatt:** A. Fischer, früher A. Sallinger-Heydt. **Offenburg:** Franz Dimmler. **Constanz:** Fr. Schildknecht. **Worms:** J. H. Mayer. **Ludwigshafen:** Wilh. Ruelius. **Dürkheim:** Jean Hammel. **Schopfheim:** Joh. Reinacher. **Villingen:** Lucas Eisele. **Durlach:** Ludw. Reißner. **Tauberbischofsheim:** Leopold Frank. **Heidelberg:** Franz Popp. **Ueberlingen:** F. F. Blattau. **Kehl:** Karl Schick. **Freiburg i. B.:** Wilhelm Rost, vormals E. Sickenberger, Droguist am Schwabenthor, **C. Th. Hechinger,** Salzstraße Nr. 7. **Pforzheim:** Wm. Salzer. **Zweibrücken:** Ww. August Seel. **Baden-Baden:** Geschwister Wolff. **Mannheim:** Louis Goos, Lit. S. 2 Nr. 20. und bei ***Th. Brugier Z 6. No. 3, Neckarhafenstrasse.*** **Heiligenberg:** C. Leibinger, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Y.563.45.

Bad- und Bleich-Verkauf oder Verpachtung.

H.638.2. Wegen vorgerücktem Alter suche ich meine in der Stadt Mühlburg bei Karlsruhe an dem schönen Abfluß entlang gelegene, gut eingerichtete **Bad- und Bleich-Anstalt** unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Dieses Anwesen enthält circa 3¾ Morgen Platz, kalte und warme Bäder, eine Warthalle nebst Comptoir, einige Waschküchen mit anstoßender Stube, verschiedene Kessel, Vorwärmer, Züber 2c., Trocken-Speicher mit Holzställen. Alles bequem eingerichtet und in gutem Zustande. Dieses Geschäft ist sehr rentabel und kann noch vergrößert werden. Das Nähere bei mir selbst.

J. Gimbel, Bleich- und Badbesitzer, Mühlburg.

Baden-Baden.

Hotel St. Petersburg

Friedrich Stambach.

Großhandel in Bordeaux-Weinen

erlaubt sich dieselben unter Garantie zu empfehlen. Billigste Preise. Proben nebst Preis-Courante stehen gratis zu Diensten. H.657.1.

H.669.1. Lörrach.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.

Durch Beschluß des Verwaltungsrathes wurde die auf künftigen 1. September fällige Dividende auf fl. 5. 1 kr. resp. fl. 10. 75 pr. Aktie festgesetzt und kann erhoben werden:

in **Basel** bei den **Herren Bischoff zu St. Alban,**
in **Lörrach** bei der **Kreishypothekenbank,**
in **Schopfheim** bei den Herren **Gottschalk & Mayer,**

bei welchen auch die am gleichen Tage fälligen Coupons unserer Obligationen eingelöst werden.

Lörrach, 7. August 1874.

H2484Q **Direktion der Wiesenthalbahn.**

Königliche Rheinisch-Westphälische

Polytechnische Schule zu Aachen.

Beginn der Vorlesungen Anfang Oktober ds. Jahres. Programme, Aufnahme-Bedingungen 2c. von dem Direktor, Baurath v. Kaven, franco gegen 10 Sgr. in Briefmarken. H.670.

H. 239.5. **Lager** in

Schmiedeisernen Tragbalken aus der Burbacher Hütte in allen Profilen und Längen bis 14 Meter.

Vorrath in glatten und cannellirten Säulen nach jedem Maase

Hülfsbahnschienen und alten Eisenbahnschienen,

Profilzeichnungen auf Verlangen gratis.

Louis Weil, Neckarstraße ***Mannheim.***

International-Lehrinstitut.

1. **Höhere Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit beständiger Aufsicht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. H.579.2.

H.666.1. Mannheim.

Verloosung.

Von dem 5%igen Anlehen der Stadtgemeinde Mannheim vom Jahr 1871 (ad 250,000 fl.) wurden folgende Obligationen gezogen:

Litera A. à 500 fl. Nr. 13. 20. 115. 119. 164. 189. 217. 354.
Litera B. à 100 fl. Nr. 10, 111, 129, 174, 185, 234, 273, 383, 408, 418.

Diese Obligationen werden **auf 1. Oktober d. J.,** von welchem Tage an der Zinsenlauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und sämmtlicher unverfallenen Coupons nebst Talon von der Stadtkasse Mannheim eingelöst.

Mannheim, den 7. August 1874.

Bürgermeisteramt.
A. A.:
Kopfer.

Lemp.

Anerbieten.

H.656.1. Zwei anständige junge Leute, welche eine der hiesigen Lehranstalten besuchen, finden in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme nebst elterlicher Fürsorge.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch.

H.678. Ein älteres Fräulein aus sehr guter Familie sucht Stelle als Gesellschafterin oder zur selbständigen Leitung des Haushaltes. — Die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite.

Gefällige Offerte erbittet man franko poste restante Carlsruhe unter Chiffre H. G. 1.

H.679.1. Karlsruhe.

Maler,

welche als Gehilfen zur **Theater-Decorations-Malerei** befähigt sind, finden Engagement bei

Barnstedt & Cie.,
Langestraße Nr. 165.

H 680.1. Durlach.

Zwei tüchtige

Schlosser

finden dauernde Beschäftigung auf dem Eisenwerk Söllingen b. Durlach.

Näheres bei **Carl H. Schmidt** in **Durlach.**

H.628.1. Rastatt. Ein

Gasthaus mit Laden-Lokal,

in sehr schöner Lage, sehr großen und vielen Räumlichkeiten, ist zu **verpachten oder zu verkaufen.** Sehr vortheilhaft kann eine **Wurstlerei, Victualienhandlung, Branntweinbrennerei, Oekonomie, Cigarrenfabrik,** oder irgend welches **En-gros-Geschäft** mitbetrieben werden. Näheres bei der Exped. d. Bl.

H. 658.1. Rastatt. Ein

Kupferkessel,

ca. 2 Ohm haltend, mit Ausgußrohr, in ganz gutem Zustande, und eine

Malzmühle

(für an Transmission) mit glatten eisernen Walzen, sind zu **verkaufen.** Näheres bei der Exped. d. Blattes.

H.677. **Buchdruckerei.**

mit Schnellpresse zu 2000 fl. feil (halbe Fracht frei) sub X 75 poste rest. Nürnberg.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit des illustr. Buches **Dr. Airy's** Naturheilmethode überzeugen können, wird von **Richter's Verlags-Anstalt in Lpz.** u. **Leipzig** ein 80 Seit. strk. Auszug **gratis** u. **frco.** versandt. Jeder Leidende, welcher **schnell und sicher geheilt** sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Bisher versandt: 500,000 Expl.

Vorräthig in der ***Creuzbauer***'schen Buchhdlg. in ***Karlsruhe.*** H.196.3.

H.668.1. Offenburg.

Haus- u. Wirthschafts-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, in welchem seither mit bestem Erfolg eine Wirthschaft betrieben wurde, das sich aber vermöge seiner Lage zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, wird hiemit dem Verkaufe ausgesetzt.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und kann auf Wunsch auch das Wirthschafts-Inventar miterworben werden.

Käufe schließt ab und Auskunft ertheilt:

Die Annoncen-Expedition von **J. Obert** in **Offenburg.**

Verm. Bekanntmachungen.

Realgymnasium Karlsruhe.

H.676.1. Die Jahresprüfung beginnt **Mittwoch den 12. August,** Morgens 8 Uhr. Der Schlußakt findet **Donnerstag den 13.,** Nachmittags 3 Uhr, im großen Rathhaussaale statt.

Die verehrlichen Behörden, Eltern und Freunde der Jugendbildung werden zu freundlichem Besuch eingeladen.

Karlsruhe, den 8. August 1874.

Die Direktion.

H.647.2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 10 d. Mts. ab treten für den Verkehr zwischen Mannheim und den Elsaß-Lothringischen Stationen, sowie zwischen den Stationen der Main-Neckar-Bahn und Basel unter Wegfall des 1ten Nachtrags zum Main-Neckar-Bahn-Badischen Tarif, gültig vom 1. April 1872, direkte Frachtsätze in Wirksamkeit.

Exemplare des Tarifs, sowie der für diesen Verkehr geltenden reglementarischen — und Tarifbestimmungen, werden bei den diesseitigen Güterexpeditionen in Mannheim und Basel auf Verlangen abgegeben werden.

Karlsruhe, den 6. August 1874.

Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Heitlinger.

H.642. Nr. 8526. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Maturitätsprüfung für 1874 und die Vorbereitung für den öffentlichen Dienst betr.

Zur Vornahme der durch höchste Verordnung vom 13. Mai 1823 — Regierungs-Blatt XIII — und durch § 69 der Ministerialverordnung vom 2. Oktober 1869 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXII — vorgeschriebenen Prüfung solcher jungen Leute, welche ohne ein Gymnasium absolvirt zu haben, zur Universität übergehen wollen, wird hiermit

Mittwoch der 23. September d. J. u. ff. bestimmt.

Zu gleicher Zeit wird die Prüfung solcher Kandidaten für den öffentlichen Dienst abgehalten werden, von welchen vor dem Beginn eines Fachstudiums auf der Universität oder auf einer technischen Lehranstalt der Nachweis einer bestimmt vorgeschriebenen Schulbildung, aber nicht die Absolvirung eines Gymnasiums verlangt wird, und welche nicht aus der betreffenden Schulklasse mit dem Zeugniß der Reife entlassen worden sind.

Diejenigen, welche sich der einen oder andern dieser Prüfungen unterziehen wollen, haben sich unter Angabe des gewählten Berufsfaches, sowie des bisherigen Studienganges, — wobei hauptsächlich eine Aufzählung der gelesenen lateinischen und griechischen Schriftstücke zu geben ist, — und unter Vorlage ihres Geburtsscheines, sowie ihrer Studienzeugnisse und, sofern Befreiung von der geordneten Prüfungsgebühr beansprucht werden will, unter Anschluß eines legalen Vermögenszeugnisses spätestens bis zum 1. September d. J. schriftlich bei diesseitiger Behörde zu melden und im Falle der Zulassung am 23. September d. J., Vormittags 8 Uhr, auf unserer Expeditur sich einzufinden.

Karlsruhe, den 3. August 1874.

Großh. Oberschulrath.
J. A. d. D.:
Laubis.
Becherer.

H.660.1. Karlsruhe.

Wärterstellen.

Bei der neuerrichteten Kreis-Pflege-Anstalt Hub ist eine Anzahl Wärter und Wärterinnen anzustellen.

Bewerbungen um diese Stellen, welche gegen Ende Oktober d. J. angetreten werden sollen, sind binnen 4 Wochen bei der Direktion der Anstalt in der Hub bei Ottersweier, Bezirksamt Bühl — unter Anschluß von Geburts-, Sitten-, Qualifikations- und Gesundheits-Zeugnissen, sowie unter Bezeichnung der bisherigen gewerblichen Beschäftigung der Bewerber — einzureichen.

Die Anstellung und Gehaltsbestimmung erfolgt durch den Verwaltungsrath der Anstalt.

Bezüglich des Gehalts wird bemerkt, daß neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung einem Wärter 700 bis 900 und einer Wärterin 400 — 600 Mark baar ausgesetzt werden.

Karlsruhe, den 5. August 1874.

Verwaltungsrath der Kreis-Pflegeanstalt Hub.
Dr. Ullmann.

H.654. Offenburg.

Bekanntmachung.

Die Vergebung einer Wärterstelle in der Kreisverpflegungsanstalt in Fußbach betr.

In der genannten Anstalt ist eine Wärterstelle alsbald zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Anschluß von Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit und seitherige Führung an den Anstaltsarzt Herrn Dr. Tritschler in Gengenbach wenden und zugleich angeben, welchen Gehalt sie bei ganz freier Station per Jahr beanspruchen.

Offenburg, den 5. August 1874.

Kreisausschuß.
Der Vorstand:
Wilh. Schell.

H.651.2. Karlsruhe

Pferdeversteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 12. d. Mts.,** Vormittags ½10 Uhr, werden im Kasernenhofe ca. 10 ausrangirte Dienstpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 8. August 1874.

3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Carl Nr. 22.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.